

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und compicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 91.

Dienstag, den 11. August 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend Vormittag 10—12 Uhr war also die große Kanonade von 6 Batterien der Pirnaischen Artillerie aber nur gegen hölzerne Schanzen und ebensolche Figuren, die am Freitag am Röhrenbacher Holze und auf dem Lämmerberge aufgestellt worden waren, während Herr General von Schlieben und Herr Oberst von Rabenhof mit anderen Offizieren (die Herren General Blohm und Major Dietrich als Zuschauer) auf dem Schafberge Aufstellung nahmen, wo 10 Uhr die ersten 3 und 12 Uhr die anderen 3 Batterien erschienen. Nach wenigen Probeschüssen konnten die Geschütze genau eingestellt werden, so daß die meisten Geschosse die Ziele trafen und in denselben viele Lücken entstanen. Wie sauchten die Kanonen, wie pfliffen die Kugeln, die Luft durchschneidend, daß der Donner ob dieser Störung grollte. Lautes Krachen, bligartiges Aufzucken und kugelförmiger Pulverdampf verriethen, wo die Granaten geplagt waren und die Schrapnell ihre Kugeln zerstreut hatten. Nachdem 240 Schuß abgegeben waren, lehrten die Batterien nach kurzer Rast wieder nach Pirna zurück.

Wie sehr Herr Bahnhofswirth Stenzel bemüht ist, seinen Gästen den Aufenthalt in seinem Gartenrestaurant angenehm zu machen, bewies er wieder am Freitag Abend durch eine wirklich prächtige Illumination der Wege, Rasenplätze und Lauben während eines von der Kapelle des Herrn Jahn ausgeführten Concerts, dessen sein gewähltes Programm eine so zarte, von allen Bläsern gleichmäßige Behandlung erfuhr, wie sie nur durch fortgesetzte unermüdete Übung und eingehende individuelle Schulung ermöglicht wird.

Am Sonnabend Nachmittag marschirte unter fröhlichem Gelingen die Ferienkolonie aus Körner's Gasthof in Döberitz nach unserm Pahnhof, um 1/2 5 Uhr mit dem Zug, in dem sich schon die Kolonien aus Hermsdorf und Hennerdorf befanden, wieder nach Dresden zurückzuführen. Die Kinder sahen alle frisch und munter und neu gekräftigt aus. Freilich die rothen, heißen Wangen der Jugend des oberen Gebirges erreicht man nach 3wöchigem Aufenthalte noch nicht.

Der heißen Jahreszeit angemessen zeigt die Rothe Weißeritz heuer ein ganz anderes Aussehen als in anderen Jahren, indem dieselbe statt der seichten Wasserrinne schon seit Wochen sich als rauschender Gebirgsfluß präsentirt; ein Zeichen, daß in der oberen Gegend bedeutende Wassermengen niedergegangen sind, die, vom Boden aufgenommen, auch jetzt noch die Quellen speisen. Die Dampfanlagen brauchen deshalb in diesem Sommer an der Weißeritz noch nicht in Thätigkeit gesetzt zu werden.

Ripsdorf. Wie man hört, soll hier von zwei Dresdener Aertzen auf unsrer Höhe nach dem Dorfe Bärenburg zu ein großes Krankenhaus (Sanatorium) angelegt werden. — Die sog. Ranftwiese bei Bärenburg soll von Dippoldiswalder Baumeistern angekauft worden sein, um dieselbe zu Baustellen zu verwerthen.

Bärenstein. Ein längst gehegter Wunsch, außer der vom Gebirgsverein Bärenstein geschaffenen reichend gelegenen Sachsenhöhe noch bequem zu erreichende Anlagen zu errichten und zu besitzen, ist in Erfüllung gegangen und wie hingeaubert liegt der kleine, idyllisch gelegene Park, dessen Einweihung am Sonntag erfolgte, vor uns.

Lauenstein. Zur Annehmlichkeit unserer Sommergäste ist von Seiten des Verschönerungsvereins, sowie des Gebirgsvereins auch in diesem Jahre manches geschaffen worden; u. a. wurden Wegweiser erneuert und neu aufgestellt, auch neue Ruheplätze eröffnet u.

Lauenstein. Der Kirchenbau schreitet rüstig vorwärts; die Malerarbeiten gehen dem Ende entgegen,

die Orgel wird bereits wieder aufgestellt und in der allernächsten Zeit werden die neuen Bänke eingestell; Ende August hofft die Bauleitung mit Gottes Hilfe das Gotteshaus schmuck und neu fertiggestellt zu haben, das nunmehr zu den kostbarsten Kirchen weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus gehört und sicher von Nah und Fern zahlreiche Besucher heranziehen wird.

Grillenburg. Von einem durch den Waldwärter Robst auf hiesigem Forstrevier erschossenen herrenlosen Hunde wurden kurz zuvor im Orte sechs Hunde gebissen. Die vorgenommene Sektion ergab, daß das Thier tollwuthkrank gewesen ist. In der Umgegend sollen übrigens noch viele Hunde gewissen worden sein.

Dresden. „Was ein Häßchen werden will“ — —. Beim vorjährigen Vogelschießen war einem Restaurateur ein Faß Lagerbier — kein Häßchen, denn es enthielt 54 Liter — von seinem Büffet im Schützenzelt gestohlen worden, ohne daß es gelang, über den Verbleib des Faßes resp. die Diebe Näheres zu ermitteln. Jetzt endlich sind zwei damals kaum 11 Jahre alte Schulknaben als die „Durstigen“ entdeckt worden, welche es verstanden hatten, das Faß unbemerkt von seinem Aufbewahrungsorte auf einen Seitenweg zu befördern.

Wilsdruff. Die anlässlich ihrer rohen Thaten aus Untersdorf flüchtig gewordenen drei Knechte sind nunmehr verhaftet.

Meißen. Im ländlichen Krankenhaus zu Cölln an der Elbe befindet sich zur Zeit ein Herr, der auf der Fahrt von Dresden von einem Schlaganfall betroffen und daselbst eingeliefert wurde. Zuerst fand man bei demselben nur etwas über 2 Mt. Baarschaft vor, doch bei genauerer Durchsicht der Sachen in der oberen Westentasche in einem ziemlich abgenutzten Etuis 1400 Franks in 100-Frankscheinen. Ueber die Person des Kranken ist nichts Näheres bekannt, doch nimmt man an, daß es ein gewisser Röhn oder Röhmann aus Zürich ist. An die dortige Behörde ist am Montag Anfrage ergangen. Der Kranke ist noch nicht vernehmungsfähig.

Siebenlehn. In unserer Stadt, deren hauptsächlichster Nahrungszweig die Schuhwarenindustrie ist, wird am 1. Oktober d. J. eine Schuhmacherschule eröffnet werden, zu deren Unterhaltung die königliche Staatsregierung ansehnliche Beträge bewilligt hat.

Leisnig. Hier wurde dieser Tage die Gründung eines „Sächs. Handwerkerbundes“ beschlossen. Derselbe soll die wirtschaftlichen Interessen des Handwerks wahrnehmen und besonders die Forderungen der Innungen vertreten.

Falkenstein. Im vorigen Winter wurde im Göltzthal eine Hirschkub aufgefunden, welche vor Ermattung nicht weiter konnte. Das Thier wurde in die Försterei nach Grünbach gebracht, woselbst es die beste Pflege erhielt. Zur Freude des Försters erholte sich auch das Thier bald. Es gewöhnte sich aber so überraschend schnell an seine neue Umgebung, daß es die Gefangenschaft nicht wieder aufgab und im Forsthaus verblieb. Die Hirschkub ist jetzt ganz zahm geworden. Während man bei eingefangenen Wilde bekanntlich die Erfahrung gemacht hat, daß es über kurz oder lang wieder die Freiheit aussucht, ist diese Hirschkub im Gegentheil hierzu so zahm wie ein Hausthier geworden. Das Thier begleitet die Hausbewohner auf ihren Ausgängen, geht mit auf den Holzschlag in den Wald und kehrt mit dem Förster wieder zurück, verträgt manche Scherze, läßt sich aber von Fremden Redereien nicht gefallen.

Glauchau. Ein hies. Arbeitgeber, welcher für seine Arbeiter auf längere Zeit die Beiträge an die Orts-Franken-Casse nicht bezahlte, wurde vom lgl. Land-

gericht Zwickau zu 2 Monaten Gefängniß und zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Reßschau. Die Kunde von einem Raubanfall versetzte Donnerstag Vormittag die hiesige Einwohnerschaft in große Aufregung. Der frühere Webereibesitzer und jetzige Agent Winkler ist in der achten Stunde früh auf der Straße nach Elsterberg von einem plötzlich aus dem Walde tretenden Strolche überfallen und mit einem birkenen Knüttel derart über Kopf und Rücken geschlagen worden, daß er betäubt zusammenbrach. Der Wegelagerer nahm Winkler in diesem halb besinnungslosen Zustande Uhr mit Kette, Portemonnaie, Schlüssel und Messer ab und verschwand dann wieder im Gehölz. Unmittelbar darauf kam ein Geschirrführer an der bezeichneten Stelle an und fand Winkler im Straßengraben. Er nahm sich des Unglücklichen an und brachte ihn zurück nach Reßschau. Leider soll der Zustand des Verletzten zur Zeit nicht unbedenklich sein.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Kriegsministers: Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Civilpersonen mit dem Vertrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppentheilen oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen oder fremde — zu befassen. Den Unteroffizieren und Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Civilperson an sie ergehenden Anforderung zum Vertrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

Berlin. Kaiser Nikolaus von Rußland hat sich mit Gemahlin bei Kaiser Wilhelm nach Breslau zu den Anfang September stattfindenden Manövern angefahrt. Nach einer Meldung aus Breslau ist der Besuch des russischen Kaiserpaars für die Zeit vom 5. bis 7. September angekündigt.

Zu dem immer und immer wieder auftauchenden Gerücht von dem Rücktritt des Reichskanzlers schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“ diejenigen Persönlichkeiten, welche die Ehre hatten, mit dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe während seines kurzen Aufenthaltes in München zusammen zu sein, waren hochbetraut über die außerordentliche Frische und Arbeitsfreudigkeit des hohen Herrn, obwohl sein diesjähriger Aufenthalt auf seinem Sommerfide in Aufsee nichts weniger als eine Erholung von den Geschäften war. Die außerordentlich verwickelte politische Lage hat dem Reichskanzler in seiner Sommerfrische vielmehr eine große Arbeitslast aufgebürdet, so daß er, nach seinem eigenen Ausdruck, kaum Zeit zu einem kleinen Spaziergang fand. Die orientalischen Angelegenheiten sind auch die einzige Veranlassung zu der Reise nach Wilhelmshöhe, wo der Kanzler seinem kaiserlichen Herrn persönlich Vortrag über die Lage erstatten wird. Mit Rücksicht auf diese Thatsachen ist die Version der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ über die Veranlassung zur Reise des Kanzlers völlig unzutreffend. (Diese schreiben, daß der Reichskanzler den Kaiser in Wilhelmshöhe um seine Entlassung bitten wolle.) Wie wir aus besser und vollständig einwandfreier Quelle zu erklären ermächtigt sind, denkt Fürst Hohenlohe gerade unter diesen Umständen nicht an einen Rücktritt. Jenes patriotische Gerücht, daß den Fürsten seiner Zeit dazu bewogen, trotz seines hohen Alters die Würde der Reichsregierung zu übernehmen, wirkt in ihm auch heute noch fort und hat in ihm den Entschluß gereift, dem Reich und dem Kaiser seine Dienste zu weihen, solange es ihm seine Kräfte gestatten.